

Haha - Du hast einen Fehler gemacht!

Diese Woche im Büro bin ich bei der Arbeitseinteilung unserer Techniker in der Instandsetzungsabteilung dabei gewesen, es waren etwa 25 Personen anwesend, und habe dabei Folgendes erlebt:

Einer der Techniker, der aufgrund seines Engagements und seines Fachwissens den Abteilungsleiter der Instandsetzung vertritt, hat die Arbeitseinteilung durchgeführt und am Ende der Arbeitseinteilung zu einem Bordelektroniker gesagt: "du siehst dir bitte die Sache mit dem ATO an, du weißt schon was ich meine, ich weiß jetzt selbst gerade nicht, was diese Abkürzung bedeutet." Dieser hat bloß genickt und gesagt: „Passt!“

Daraufhin hat der technische Leiter, der ebenfalls anwesend war, die Arme verschränkt, sich zurückgelehnt, gegrinst, und laut (ich hatte den Eindruck - in einem sehr spöttischen Ton) gesagt: „ATO heißt Assisted Take Off, und bis auf dich weiß hier im Raum so ziemlich jeder, was das bedeutet.“, und hat grinsend in die Runde geschaut. Daraufhin haben einige kurz aufgelacht, ich fand, es war ein verhaltenes, verlegenes Lachen.

Ich habe mich mit dieser Situation sehr unwohl gefühlt, habe sogar körperlich leichte Übelkeit gespürt, weil mir ein respektvoller, wertschätzender Umgang sehr wichtig ist. Und ich habe in diesem Augenblick nicht sofort etwas gesagt, weil ich gewusst habe, ich könnte es nicht aus jener Haltung heraus sagen, die ich mir wünsche. Und ich habe für mich diese Situation reflektiert:

Welches Bedürfnis erfüllt jemand sich, wenn jemand so etwas vor allen anderen zu einem Mitarbeiter sagt? Ich vermute, es steckt das eigene Bedürfnis nach Anerkennung / in der eigenen Kompetenz gesehen werden dahinter, und kurzfristig mag dieses Bedürfnis sogar erfüllt werden, man bekommt ja die die Beachtung der Anwesenden.

Längerfristig entsteht dadurch jedoch ein Klima, bei dem einerseits jeder versucht, sich nur ja keine Blöße zu geben, andererseits jedoch mit Argusaugen auf „Fehler“ von den anderen achtet.

Dadurch verschwinden das Vertrauen und die Sicherheit beim Arbeiten sowie - was sehr schwerwiegend ist - die Aufmerksamkeit und der Raum für Wertschätzung und Anerkennung. Bei dieser Art, zu kommunizieren besteht die einzige Möglichkeit, kurz Anerkennung zu erhaschen, darin, sich wieder auf Kosten von wem anderen hervorzutun.

Dies führt zu einem Teufelskreis, der in Summe immer mehr Unmut und Frustration erzeugt, weil Anerkennung, Respekt und Wertschätzung in diesem Arbeitsumfeld irgendwann gänzlich unerfüllbar sein werden.

Auch wenn es mir nicht leicht fällt, dieses Thema mit meinem Kollegen anzusprechen, werde ich dies tun, motiviert aus meiner Sehnsucht nach respektvollem Miteinander und meinem Wunsch, aufrichtig und offen für das einzustehen, was mir wichtig ist.

Ich lade herzlich jeden Leser / jede Leserin dieser Geschichte ein, immer wieder das eigene Verhalten zu hinterfragen, ob dadurch die Bedürfnisse nur kurzfristig oder auch auf lange Sicht erfüllt werden.

Und darüber hinaus möchte ich natürlich auch Mut machen, es offen und aufrichtig anzusprechen, wenn wir in unserem Umfeld Handlungen wahrnehmen, die in uns ein ungutes Gefühl auslösen, auch wenn sie uns nicht direkt betreffen.

Thomas